

1

Die Gründungsgeschichte der IKBG/ICN

Die Internationale Konferenz Bekennender Gemeinschaften hat einen zweifachen Ursprung aus gleicher Motivation: Glaubenstreue Christen in zahlreichen Ländern und Kirchen suchten angesichts der von ihnen als bedrohlich empfundenen geistlich-theologischen Verflachung, ideologischen Politisierung und Synkretisierung vieler Kirchen und kirchlicher Verbände, insbesondere des Genfer Ökumenischen Rats der Kirchen (World Council of Churches) seit dessen Vollversammlungen in Neu-Delhi 1961 und Uppsala 1968 nach einer biblisch begründeten Alternative.

I.

Im Mai 1974 fand auf Einladung der Konferenz Bekennender Gemeinschaften in der Evangelischen Kirche Deutschlands ein erster Europäischer Bekenntniskongress in Berlin statt, zeitnah zum I. Internationalen Kongress für Weltevangalisation in Lausanne. Am Himmelfahrtstag wurde in der Berliner Philharmonie von Teilnehmern aus verschiedenen Ländern und Kirchen Europas, Amerikas und Koreas die „Berliner Ökumene-Erklärung Freiheit und Gemeinschaft in Christus“ verabschiedet und die Bildung einer Europäischen Konferenz Bekennender Gemeinschaften (EKBG) beschlossen. Die Gründung der EKBG fand im folgenden Jahr während der Frühjahrstagung des Theologischen Konvents Bekennender Gemeinschaften in Frankfurt/M. statt. Zum Vorsitzenden wurde der Bischof der Evangelischen Kirche in Österreich, Oskar Sakrausky (*1914 bis +2006), gewählt.

II.

Im Juli 1978 kam es in London zu einem Treffen mit 20 verantwortlichen Vertretern Bekennender Gemeinschaften aus England, Nordirland, Holland, Deutschland, Amerika, Zimbabwe, Südafrika und Neuseeland, um die Möglichkeit einer geregelten Verbindung zwischen bekennenden Christen weltweit zu erörtern. Den Anstoß dazu gaben Greueltaten und Attacken auf christliche Missionsstationen, die in Zimbabwe von den „Befreiungsbewegungen“ ZANU und ZAPU verübt worden waren; diese wurden finanziell und moralisch durch das Genfer „Programm zur Bekämpfung des Rassismus“ unterstützt.

Das International Christian Network (ICN; deutsch Internationale Konferenz Bekennender Gemeinschaften, IKBG) wurde 1978 gegründet. Ihm trat die Konferenz Bekennender Gemeinschaften in den Evangelischen Kirchen Deutschlands im September 2008 als korporatives Mitglied bei. Sitz des International Christian Networks war ursprünglich London, seit 1981 bis 1997 Tübingen.

Auf dem III. Europäischen Bekenntniskongress 1984 in Straßburg wurde die Europäische Konferenz Bekennender Gemeinschaften in die Internationale Konferenz Bekennender Gemeinschaften integriert. Zum Vorsitzenden wurde schon in London 1978 der Tübinger Theologe Prof. Dr. Peter Beyerhaus gewählt und in diesem Amt bis zum Jahre 2009 immer erneut bestätigt. Als sein Nachfolger wurde am 9. Oktober 2009 auf dem III. Ökumenischen Bekenntnis-

Kongress in Bad Gandersheim der Hamburger Pastor em. Ulrich Rü. als Präsident zusammen mit seinem Stellvertreter, dem bayerischen Religionspädagogen Andreas Späth eingeführt. Professor Beyerhaus wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

6. Wichtige Dokumente

Berliner Ökumene-Erklärung "Freiheit und Gemeinschaft in Christus (1974)

Die Friesland-Erklärung „Zeugen Christi in einer christusfeindlichen Welt“

Theologische Thesen zu einer Christozentrischen Bekenntnis-Ökumene (2005)

Biblische Orientierungshilfen:

"Das neue Fragen nach dem Heiligen Geist" (Börkop1992),

"Die Heiligkeit der Ehe" (Schladming 1997).

Pastorale Denkschrift "Bereitsein zum Leiden für Christus" (Bad Blankenburg 2006);

Rothenburger Denkschrift „Unser trinitarischer Glaube – Neubesinnung auf ein Leben aus der Gnadenfülle des Dreieinigen Gottes“

Eschatologische Orientierungshilfe „Christus gemeinsam erwarten (Bad Gandersheim 2009) „Christi Kreuzesopfer – Grund des Heils“ (Goslar 2011; in Vorbereitung).

Dokumentarbände sind über den I. II., IV. und VIII Europäischen Bekenntniskongress sowie die geistlich-theologische Besinnungstagung in Rothenburg o.d.T. (2008) erschienen:

1. Walter Künneth und Peter Beyerhaus (Hgg.): „Reich Gottes oder Weltgemeinschaft?“
2. Peter Beyerhaus und Joachim Heubach (Hgg.): „Zwischen Anarchie und Tyrannei“;
3. Peter Beyerhaus und Lutz E. von Padberg (Hgg.): „Eine Welt – eine Religion?“
4. P. Beyerhaus (Hg.) „Weltweite Gemeinschaft im Leiden für Christus“;
5. Peter Beyerhaus (Hg.): „Das Geheimnis der Dreieinigkeit im Zeugnis der Kirche“.